

## Tammy

Als Holger uns fragte, ob wir auch einen Erfahrungsbericht schreiben möchten, haben wir uns sehr gefreut. Spätestens jetzt war uns klar, dass wir auf dem besten Weg sind, ein gutes Team mit unserem Hund zu werden. Dabei sah es vor einigen Monaten noch nicht danach aus.

Wie alles begann ...

Ich wollte schon immer einen Hund haben, einen pflegeleichten, einen, der hört, sich unterordnet, mit dem ich lange Spaziergänge im Wald machen konnte. Einen Hund, der mir und meiner Familie ein guter Weggefährte sein sollte. Mein Mann war eher skeptisch. Er mag Hunde sehr gerne, wollte aber nie einen eigenen. Mit viel Überredungskunst war es dann soweit. Wir bekamen unsere Tammy zunächst als Pflegehund. Zuvor hatte sie ein Jahr auf Korfu auf der Straße gelebt. Bei uns sollte sie nun alles bekommen, was ihr bisher nicht vergönnt war. Viel Liebe und Aufmerksamkeit, ein warmes Plätzchen und lange ausgedehnte Spaziergänge. Zunächst lief alles prima und wir entschlossen uns, ihr ein Heim auf Dauer zu bieten. Brav besuchten wir die Hundeschule und ich las auch viele Hundeerziehungsbücher. Unserer Tammy war das ziemlich egal, sie hat sich irgendwann entschlossen, das Ruder selbst in die Hand, bzw. in die Pfoten zu nehmen. Sie war der Boss in der Familie. Sie bestimmte, wer unser Haus und unseren Garten betreten durfte. Sicherlich lag es auch daran, dass eine gehörige Portion Border Collie in ihr steckt. Sie hütet ihre Familie geradezu. Sie lag unter dem Tisch, wenn wir Besuch hatten, legte sich auf die Füße unserer Gäste. Wir fanden dass zunächst richtig toll, wie zutraulich sie doch war.

Dann regten sich erste Zweifel, ob Tammys Verhalten so ganz richtig war. Unser Leben richteten wir nach unserem Hund aus. Ausschlaggebend für unsere Kontaktaufnahme zu Holger und Judith war folgende Situation. Ich war mit einer Bekannten und Tammy spazieren. Anschließend gingen wir zu ihr nach Haus um einen Tee zu trinken. Tammy sah sich in der Wohnung um, beschnupperte die Kinder und legte sich zu uns auf den Balkon. Kurze Zeit später kam der Ehemann an, und betrat die Wohnung. Das passte Tammy gar nicht. Er betrat ihr Revier und sie zeigte es ihm auch deutlich durch ihre Körpersprache. Der Arme hat sich dann ins Kinderzimmer verkrochen und dort alleine seinen Tee getrunken. Mir wurde jetzt klar, so kann es nicht weitergehen. Durch Zufall kamen wir an die Adresse von Holger und Judith. Nach der ersten Kontaktaufnahme war klar, wir haben alles, aber auch alles falsch gemacht, was es überhaupt nur falsch zu machen gab. Und Tammy traf keine Schuld. Da es für sie überhaupt nicht klar war, wer Herr im Haus ist, hat sie diese Position angetreten.

Zunächst taten wir uns sehr schwer, den neuen Erziehungsmethoden Folge zu leisten. Sehr konsequent waren wir zu Beginn der Arbeit mit Holger nicht. Unvorstellbar, dass Tammy nicht mehr frei laufen durfte, nur noch kurze Spaziergänge und auch kein Futter mehr aus dem Napf. So konnte das auch nichts werden. Ich war so verzweifelt, dass ich unseren Hund wieder abgeben wollte. Holger blieb sehr hartnäckig und bat uns, ihm doch einfach einmal zu vertrauen und wirklich das umzusetzen, was er uns beibrachte. Tammy ist ein sehr intelligenter Hund und sie hat wirklich sehr viel Spaß an der Arbeit mit der flybee. Wir jagen gemeinsam und wir wachsen immer mehr zu einem guten Team

zusammen. Seit wir die Unterstützung durch Mensch-Hund haben, hat sich bei uns viel geändert. Unser Hund ist wesentlich entspannter, wir können wieder ohne Bedenken Besuch empfangen, sie hat ihren Platz in der Wohnung, den sie nur nach Aufforderung verlassen darf. Wenn es mal nicht so ganz klappt, wird sie einfach angeleint, damit sie merkt, dass nicht sie der Rudelführer ist, sondern wir das Sagen haben. Wir sind wesentlich sicherer im Umgang mit unserer Tammy geworden und sie weiß das genau. Dieser sichere Umgang mit ihr gibt ihr wiederum Sicherheit in allen Situationen. Tammy wird immer ein nervöser Hund bleiben, aber wir können jetzt damit umgehen. Ohne Holger hätten wir Tammy vielleicht gar nicht mehr.